

# WORTDIENSTE

---

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.  
Kolosser 3.16

---

Inhalt:	Seite
Die verwandelnde Kraft des Evangeliums	3
Das Kommen des Herrn und die Enthüllung des Gesetzlosen	18
Anhang	29

---

Impressum: Wortdienste  
Herausgeber: Wolfgang Einert  
Auf der Hege 22  
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: [info@wolfgangeinert.de](mailto:info@wolfgangeinert.de)  
Internet: [www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu)  
[www.bibelthemen.info](http://www.bibelthemen.info)  
[www.bibelthemen.net](http://www.bibelthemen.net)  
[www.bibelwissen.ch](http://www.bibelwissen.ch)

Bankverbindung:

---

Spardabank Hessen  
Wolfgang Einert  
IBAN: DE22500905000001257716  
BIC: GENODEF1S12

---

Eigenverlag  
Kurzbezeichnung: WD  
Printed in Germany  
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

## **Die verwandelnde Kraft des Evangeliums** (Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

---

Eine Information hat die Wirkung – wie das Wort schon sagt – uns "innen zu formen". Wir müssen deshalb darauf achten, welche Informationen wir aufnehmen. Es gibt in unserer schnelllebigen Zeit ein Überangebot an Informationen. Es besteht, genau besehen, sogar ein Informationskrieg. Dazu werden Unmengen an Daten gesammelt, die zur "Formung" von Meinungen benutzt werden. Ich will aber hier nicht über die biologische Kriegsführung der Gegenwart und Zukunft sprechen.

Es gibt für Glaubende, die der Allmacht Gottes vertrauen, eine wichtigere "Information" für ihr Wohlbefinden und für ihre Zukunft. Es gibt eine "gute Nachricht", die unserem Leben eine ganz andere Ausrichtung geben kann, wenn wir uns von ihr "innen formen" lassen. Es geht um die "formende Kraft" **des** Evangeliums! Der Apostel Paulus schreibt in seinem ersten Brief an die Thessalonicher davon.

**1Thes 1.1-10 – "Paulos und Silvanus und Timotheus der Versammlung der Thessalonicher in dem Gott-Vater und dem Herrn Jesus Christus. Gnade ist euch und Friede von unserem Gott-Vater und dem Herrn Jesus Christus.**

**Wir danken <sup>d</sup>Gott allezeit euch alle betreffend, indem wir Gedenken Tuende sind in unseren Gebeten – unablässig euer gedenkend, des Gewirkten der Treue und der Mühe der Liebe und des Ausharrens der Erwartung unseres <sup>d</sup>Herrn Jesus Christus, vor unserem <sup>d</sup>Gott und Vater; wahrnehmend, von Gott geliebte Brüder, eure <sup>d</sup>Auserwählung; denn das Evangelium unseres Gottes erging <sup>h</sup>an euch nicht im Wort allein, sondern auch in Vermögenskraft und im Heiligen Geist und vieler Vollgewissheit; so wie ihr wahrnehmt, wurden wir bei euch Derartige eurentwegen.**

**Auch ihr wurdet unsere Nachahmer und die des Herrn, empfangend das Wort in viel Drängnis mit Freude des Heiligen Geistes, so dass ihr Vorbilder wurdet all den Treuen in <sup>d</sup>Maze-**

donien und in <sup>d</sup> Achaja. Denn von euch *her* ist das Wort <sup>d</sup> Gottes herauserschollen, nicht allein in Mazedonien und in Achaja, sondern in jedem Ort ist euer Glaube, *ja* der zu dem Gott, herausgekommen, so dass wir nicht Bedarf haben, etwas *davon* zu sprechen.

Denn sie selbst verkünden, uns betreffend, welche Art Hineinweg wir zu euch hatten und wie ihr euch von den Götzen weg zu dem Gott gewendet *habt*, zu *dienen* wie Sklaven dem lebenden und wahrhaften Gott und hinaufzuharren *auf* seinen Sohn aus den Himmeln, welchen er aus den Gestorbenen erweckt hat – Jesus, der uns birgt aus dem kommenden Zorn."

Die "gute Nachricht" oder **das** Evangelium hat nicht nur die Thessalonicher verändert, sondern auch Menschen, die die Veränderung oder "Innenformung" der Glaubenden von Thessaloniki beobachtet hatten.

Paulus und seine Mitarbeiter beginnen den Brief mit einem bestätigenden Zuspruch:

**1Thes 1:1 – "Paulus und Silvanus und Timotheus der Versammlung der Thessalonicher in dem Gott-Vater und dem Herrn Jesus Christus. Gnade *ist* euch und Friede von unserem Gott-Vater und dem Herrn Jesus Christus."**

Die Gründung der örtlichen Ekklesia in Thessaloniki war offensichtlich ein Gemeinschaftswerk mehrerer Brüder unter Führung des Herrn. Paulus nennt uns hier drei Namen: sich selber und Silvanus und Timotheus. Ihr gemeinsames Wirken geschah **in** (*infolge*) des "Gott-Vaters" und des "Herrn Jesus Christus". Wie wir aus 2Kor 1.19 erfahren, wirkten die drei Brüder auch gemeinsam in Korinth.<sup>1</sup>

Schauen wir uns kurz die zwei Mitarbeiter des Apostels Paulus näher an.

Silvanus<sup>2</sup> war Jude und Römer<sup>3</sup>. Er hatte als Jude offensichtlich

---

<sup>1</sup> Vgl. Apg 17.1-10

<sup>2</sup> **Silvanus** – Waldiger [lat. silva - Wald]; hebr. Silas.

<sup>3</sup> Vgl. Apg 16.37

großes Verständnis für die Mit-Erben aus den Nationen. Wie wir aus Apg 15.22,32 erfahren, gehörte Silvanus zu den "führenden Männern" unter den Brüdern und war "selbst auch Prophet". Paulus wählte ihn für seine 2. Missionsreise aus (Apg 15.40). In den gemeinsamen Leiden, Kämpfen und ihrer mühevollen Arbeit waren sie eine Einheit geworden.<sup>4</sup>

Was Timotheus betrifft, kann man deutlich erkennen, dass Paulus ein besonderes Verhältnis zu ihm hatte. Der Vater des Timotheus war Hellene, seine Mutter eine gläubige Jüdin. Paulus nimmt ihn auf Empfehlung mit (Apg 16.1-3). Er bezeichnet ihn gegenüber den Korinthern z.B. als sein "geliebtes und treues Kind im Herrn" (1Kor 4.17). In seinem ersten Brief an Timotheus nennt er ihn "*das rechter Art gewordene Kind im Glauben*" (1Tim 1.2). Timotheus war ein bewährter Mitarbeiter Gottes (1Kor 3.9). Das besondere Verhältnis zwischen Paulus und Timotheus schildert der Apostel in Phil 2.19,20 durch ein Wort, das nur einmal im NT vorkommt, wenn er den Philippnern schreibt: "Ich erwarte aber im Herrn Jesus, Timotheus schnellstens *zu euch zu senden*, auf dass auch ich frohgeseelt sei, kennend die euch betreffenden *Umstände*. Denn ich habe *außer ihm* keinen Gleichgeseelten<sup>5</sup>, "der aufrichtig *für* die euch betreffenden *Umstände besorgt sein* wird."

Wie lange Paulus bei den Thessalonichern war, ist nicht sicher. Um aber das Nachstehende unseres Textes zu verwirklichen, brauchte er sicher mehr als ein paar Tage. Er hat sich sehr um die Versammlung bemüht. In 1Thes 2.7-10 lesen wir davon, dass er sich um sie kümmerte, "wie eine Mutter ihr Kind ernährt". Außerdem schreibt er, dass er ihnen "seine eigene Seele mitgeteilt" hat.

Am Anfang und am Ende des Briefes wird der Grund und das Ziel der Rettung definiert, nämlich: Gnade u. Frieden. In 1Thes 5.23,24 spricht er ihnen Folgendes zu: "Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch ganzvollendet, und ganzvollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden in der Anwe-

---

<sup>4</sup>Apg 16.19,25,29; 17.4,10,14,15; 18.5.

<sup>5</sup> Das griechische Wort ἰσόψυχος (*isopsychos*), was wörtlich "übereingeseelt" bedeutet, zeigt, dass es zwischen den beiden Gottesstreitern eine völlige Übereinstimmung der Seele gab.

senheit unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist der euch Berufende, "der es auch tun wird."

Die tiefe Bedeutung von Gnade und Frieden hebt Paulus in seinen Briefen immer wieder hervor. Beides ist Christus in Person, und genau diese "Person" ist der Mittelpunkt der Verkündigung des Apostels.<sup>6</sup>

Ein weiteres wichtiges Merkmal seines Dienstes bringt Paulus im nächsten Vers zur Sprache.

**1Thes 1:2 – "Wir danken <sup>d</sup> Gott allezeit, euch alle betreffend, indem wir Gedenken Tuende sind in unseren Gebeten – unablässig ..."**

Das Danken hat in den Gebeten des Apostels Paulus oft den Vorrang.<sup>7</sup> Danken ist eine Grundhaltung der Apostel, uns zum Vorbild. Interessant ist auch die wörtliche Bedeutung des Grundtextwortes. Es lautet im Griechischen "*eucharisteō*". Das "eu" am Anfang drückt etwas Freudiges aus. Es steht ja auch zu Beginn des Wortes "Evangelium", von dem wir wissen, dass es "gut" bedeutet – eine gute Nachricht oder eine frohe Botschaft eben. Der zweite Teil des Wortes Danken ist die Bezeichnung für Gnade = "*charis*", so dass man das Wörtchen Danken wie folgt übersetzen könnte. Danken ist: "Freude über empfangene Gnade".<sup>8</sup>

Im ersten Kapitel des Briefes finden sich folgende Gründe für das Danken:

- ◆ Vers 3 – Dank für die Gewirkten des Glaubens; die Mühe in der Liebe; das Ausharren (wörtl. Darunterbleiben) der Erwartung.
- ◆ Vers 4 – Dank für die Auserwählung.
- ◆ Vers 5 – Dank für die Vermögensmacht des Evangeliums.

---

<sup>6</sup> 2Kor 8.9; Eph 2.14.

<sup>7</sup> Phil 1.3; Kol 1.3; 1Thes 1.2; 2Thes 1.3; 2Tim 1.3; Phim 4

<sup>8</sup> Gnade – *χάρις* (*charis*) 155x – von der Gesamtzahl der Vorkommen sind allein 113x (incl. 4x in Apg.) bei Paulus zu finden.

- ◆ Verse 6-8 – Dank für die Vorbilder, die lauter predigten als Worte.
- ◆ Vers 9 – Dank für das Hinwenden zu Gott, weg von den Götzen.
- ◆ Vers 10 – Dank für das Hinaufharren, dem Sohn entgegen.

Paulus und seine Mitarbeiter hatten demnach viele Gründe zu danken. Wie er es ausdrückt, geschieht das "allezeit"<sup>9</sup>. Es geht dabei um die ständige geistige Verbindung mit Gott und mit den Brüdern.<sup>10</sup> Für die Brüder zu danken, war eine Lebensgewohnheit der Apostel (2Thes 2.13). Sie flehten sozusagen "Nacht und Tag" (1Thes 3.10).<sup>11</sup>

Im nächsten Vers nennt uns Paulus weitere Aspekte dieser geistlichen Verbindung unter den Brüdern.

**1Thes 1:3 – "... euer gedenkend, des Gewirkten des Glaubens (der Treue) und der Mühe der Liebe und des Ausharrens der Erwartung unseres <sup>d</sup> Herrn Jesus Christus, vor unserem <sup>d</sup> Gott und Vater;"**

Paulus und seine Mitarbeiter "gedenken" auch des "Gewirkten der Treue". Um welche "Treue" oder um welchen "Glauben" geht es hier? Die Formulierung "Gewirktes des Glaubens" kommt nur zweimal in den Thessalonicher-Briefen vor.<sup>12</sup>

Da der Glaube gemäß Röm 12.3,6 von Gott geschenkt und nach Maß zugeteilt wird, sind die "Gewirkten" eine Bestätigung dieses Glaubens.<sup>13</sup> Als logische Folge davon müsste der "Wirkende" daher

---

<sup>9</sup> **allezeit** – πάντοτε (*pantote*); das ist mehr als πολλάκις (*pollakis*), was viele Male oder oft bedeutet.

<sup>10</sup> Phil 1.4; 1Thes 5.17; Apg 6.4.

<sup>11</sup> Zit. H. Langenberg: "Wenn wir nur einen geringen Bruchteil davon ahnten, welch eine reale Großmacht die Gebetsgemeinschaft in Wirklichkeit ist, wir würden viel mehr Gebrauch davon machen, vor allem im engeren Arbeitskreis."

<sup>12</sup> 1Thes 1.3; 2Thes 1.11.

<sup>13</sup> Jak 2.17,26

Gott selber sein. Kann man das so sehen? Fragen wir den vom Geist inspirierten Apostel selbst. In Phil 2.13 schreibt er Folgendes: "Denn Gott ist der *Innenwirkende* in euch sowohl das Wollen *als* auch das *Innenwirken* für *sein* <sup>d</sup> Wohlgefallen." Den Korinthern schrieb er das Gleiche, wenn er sagt: "Gott *ist* der *Innenwirkende* <sup>d</sup> alles<sup>p</sup> in allen." (1Kor 12.6)

Das bedeutet natürlich nicht, dass wir absolut passiv durch diese Welt gehen. Paulus verkündete den Menschen überall, "mitzudenken und sich auf <sup>d</sup> Gott *zuzuwenden* *und* des Mitdenkens würdige *Werke zu* praktizieren"<sup>14</sup>. Wir dürfen uns demnach über unser Tun Gedanken machen, da das Mitdenken mit Gott würdige Werke erfordert.<sup>15</sup>

Das Gedenken des Apostels und seiner Mitarbeiter betraf u.a. auch "**die Mühe<sup>16</sup> der Liebe**". Die Liebe "zu allen Heiligen"<sup>17</sup> kann in der Tat "Mühe" bereiten. Wir lieben ja nicht nach unserer Auswahl. Paulus schreibt auch: "Alles *bei* euch werde in Liebe."<sup>18</sup> Petrus sieht das genauso, wenn er in 1Petr 3.8 feststellt: "Die Vollendung aber *ist*, *dass* alle Gleichgesinnte *sind*, Mitleidende, Brüder–Liebende, *im* Innersten *Wohlwollende*, ... *seid* Segnende, weil ihr <sup>h</sup><sup>d</sup> dazu berufen wurdet, auf dass ihr Segen erbt."

Der zweite Gedanke des Apostels betrifft die **Mühe** des **Ausharens** der **Erwartung**. Es mag in der Tat mühevoll sein, mit Blick auf das Ziel auszuharren. Paulus spricht den Römern, und damit auch uns, in Röm 8.18 Folgendes zu: "Denn ich rechne, dass die Leiden der jetzigen Frist nichts wert *sind im Verhältnis* zu der künftigen Herrlichkeit, *die* <sup>h</sup>an uns enthüllt wird<sup>p</sup>."<sup>19</sup>

Zu der Formulierung "**Erwartung unseres <sup>d</sup> Herrn Jesus Chris-**

---

<sup>14</sup> Verteidigungsrede des Paulus vor Agrippa Apg 26.20

<sup>15</sup> Z.B. – soll ich meinen Körper nach dem Sterben verbrennen lassen, oder ist die Erdbestattung biblisch?

<sup>16</sup> **Mühe** der Liebe - κόπος (*kopos*) – w. Müdung (DÜ); ist eine Mühe bis zur Erschöpfung.

<sup>17</sup> Eph 1.15; Kol 1.4

<sup>18</sup> 1Kor 16.14

<sup>19</sup> Vgl. 2Kor 4.17,18; Hebr 11.26.



**tus**" möchte ich hier noch auf ein Zitat aus der Wuppertaler Studienbibel verweisen, welches da lautet: "Genau genommen steht hier nicht 'auf' Jesus, sondern ein Genitiv: 'Hoffnung unseres Herrn Jesus Christus'. Daher sind andere Forscher der Meinung, dieser Genitiv gehöre als Genitiv des Subjekts zu allen drei Stücken. Dann würden die Briefschreiber sagen wollen, dass der Glaube und die Liebe wie die Hoffnung in der Gemeinde von Jesus Christus gewirkt seien."

Dieser Gedanke passt auch zu dem nächsten Hinweis.

**1Thes 1:4 – "... wahrnehmend, von Gott geliebte Brüder, eure <sup>d</sup> Auserwählung; ..."**

Die Auswahl hat doch Gott in Christus getroffen. Die Leibesglieder des Christus haben sich doch nicht selber "erwählt".

*Dazu ein Auszug aus dem Buch "Bibelthemen von A-Z", 2. Ausgabe S. 56:*

"Gott wählt aus. Das mag für den, der sich auf seine eigene Weisheit verlässt, zumindest unverständlich, wenn nicht gar ungerecht erscheinen. Ich möchte die Auswahl Gottes am Beispiel Israels deutlich machen. Israel wurde nicht aufgrund irgendeiner eigenen Leistung auserwählt. Denn wir lesen in 5Mo 7.7,8: "Nicht weil ihr mehr wäret als alle Völker, hat JHWH sich euch zugeneigt und euch erwählt – ihr seid ja das geringste unter allen Völkern –, sondern wegen der Liebe JHWH's zu euch, und weil er den Eid hielt, den er euren Vätern geschworen hat."

Gottes Auswahl geschieht nach Seinem Vorsatz, und Er schaut dabei nicht auf die Qualität dessen, was Er erwählt. Diese Auswahl gemäß Vorsatz der Gnade wird auch bei Jakob und Esau deutlich, denn in Röm 9.11-13 lesen wir dazu: "Denn als sie noch nicht Geborene waren, aber auch nicht irgend Gutes oder Schlechtes praktiziert hatten – auf dass gemäß Auswahl der Vorsatz Gottes bliebe, nicht aus Werken, sondern *ausgrund* des Berufenden – wurde ihr (Rebekka) gesagt: 'Der Größere wird dem Geringeren *wie ein Sklave dienen*'; so, wie geschrieben wurde: Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst<sup>20</sup>."

<sup>20</sup> Hassen bedeutet im biblischen Sinn "an die zweite Stelle setzen".

Hier erkennen wir deutlich, dass das Handeln des einzelnen Menschen keinen Einfluss auf den Vorsatz Gottes hat. Paulus geht in Röm 11.28 sogar noch weiter, wenn er sagt: "Gemäß dem Evangelium *sind sie* zwar Feinde euretwegen, gemäß der Auswahl aber Geliebte wegen der Väter." Gott hat Seine Auswahl nicht geändert trotz der Tatsache, dass der verstockte Teil Israels (Haus Juda) zum Feind des Evangeliums geworden ist. Gott liebt Sein Volk, weil es Seine Auswahl nach Vorsatz der Gnade ist, unabhängig von ihrem Verhalten." (Zitat Ende)

Um Erwählung zu verstehen, muss man das heilsgeschichtliche Ziel Gottes kennen. Er wird einmal "allen alles sein" (1Kor 15.28 u.a.).

Im Folgenden erklärt Paulus, dass es nicht allein um Worte geht, sondern um das "dynamische" Wirken Gottes.

**1Thes 1:5 – "... denn das Evangelium unseres Gottes erging <sup>h</sup>an euch nicht im Wort allein, sondern auch in Vermögenskraft und im Heiligen Geist und vieler Vollgewissheit; so wie ihr wahrnehmt, wurden wir *bei* euch Derartige euretwegen."**

Das Evangelium wird zwar in Worten ausgedrückt, diese allein sind aber offensichtlich nicht zielführend genug. Es gehört das "dynamische" Wirken Gottes dazu. Es ist Seine Vermögenskraft (grie. *dynamis*), die im Heiligen Geist eine Veränderung des Empfängers bewirkt (1Kor 4.20).

Auch wenn Gott "alles in allen" wirkt, braucht das Evangelium zur Verwirklichung der Gotteskraft Wahrheit. Gottes "Dynamis" wirkt in Verbindung mit Seinem Wort nur, wenn es "wortgemäß" verkündet wird. Daraus entsteht große Gewissheit (tragfähiger Glaube) ohne Zweifel, Verzagttheit oder Unsicherheit. Dann bewahrheitet sich Hebr 10.22, wo wir lesen: "... lasst uns herzukommen mit wahrhaftigem Herzen in volltragender<sup>21</sup> Gewissheit des Glaubens."

Wenn Paulus hier sagt: "**wir wurden *bei* euch Derartige**", so zeigt das, dass auch die Apostel und deren Mitarbeiter in diesem Dienst "geformt" wurden. Die wörtliche Wiedergabe dieses Vor-

<sup>21</sup> **Vollgewissheit** - πληροφοροία (*plärophoria*) 4x - w. Völligtragen.

gangs lautet im Griechischen ἐγενήθημεν ἐν ὑμῖν [*egenäthämen en hymin*)] = "wir wurden *inmitten von* euch werdengemacht"; das heißt, dass auch die Apostel durch die Verkündigung des Evangeliums verändert wurden.

Im Folgenden geht Paulus auf weitere formende Aspekte dieses Dienstes ein.

**1Thes 1:6 – "Auch ihr wurdet unsere Nachahmer<sup>22</sup> und die des Herrn, empfangend das Wort in viel Drängnis mit Freude des Heiligen Geistes."**

In den Versen 6-8 werden uns drei wesentliche Merkmale der Thessalonicher genannt.

1. Sie waren Nachahmer der Apostel und des Herrn.
2. Sie waren Vorbilder (Typen) für andere Glaubende.
3. Sie waren Ausgangsort des "Echos" des Evangeliums.

Um IHN nachzuahmen, muss vor allem die "Blickrichtung" klar sein. In Hebr 12.2 wird uns gezeigt, wohin wir "sehen" sollten: "... weggehend von alledem hin zu dem Urheber und Vollender des Glaubens, Jesus, der für die vor ihm liegenden Freude untenblieb am Pfahl, die Schande verachtend, außerdem sich zur Rechten des Thrones gesetzt hat."

Die Regel lautet somit: "Nicht auf uns sehen, sondern auf IHN!" Dafür gibt es zahlreiche Vorbilder. Mose z.B. "hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren" (Hebr 11.27). Abraham betrachtete nicht seinen fast 100 Jahre alten Leib, sondern vertraute auf die Verheißung Gottes (Röm 4.19ff).

Wenn Paulus hier in Verbindung mit dem "Nachahmen" auch vom "Empfang des Wortes" spricht, wird deutlich, dass es beim Glaubenden eine zeugende Nachahmung geben muss. Der "Emp-

---

<sup>22</sup> **Nachahmer** – μιμητής (*mimätās*) 6x subst. – 1Kor 4.16; 11.1; (Phil 3.17); Eph 5.1; 1Thes 1.6; 2.14; Hebr 6.12.

**nachahmen** – μιμέομαι (*mimeomai*) 4x verb. – 2Thes 3.7,9; Hebr 13.7; 3Jo 11.

fang des Wortes" muss bei anderen sichtbar werden. Dazu gehört auch der Hinweis in 1Thes 2.13, wo Paulus erklärt, warum er dankbar ist: "Und deshalb auch danken wir <sup>d</sup> Gott unablässig, dass, *als* ihr von uns das Wort der Kunde <sup>d</sup> Gottes empfangt, ihr es nicht als Menschenwort aufnehmt, sondern, so wie es wahrhaftig ist, *als Wort Gottes*, welches auch *innen*wirkt in uns, den Glaubenden."

Paulus erwähnt hier auch noch "Drängnis" und "Freude", die beide bei Empfang und Weitergabe des Wortes Gottes zur Wirkung kommen. Das hatten die Thessalonicher von Anfang an erlebt, sowohl mit als auch ohne die Anwesenheit der Apostel. Paulus schrieb ihnen davon, wie sie auch Nachahmer in den Drängnissen waren. In 1Thes 2.14 lesen wir davon Folgendes: "Denn ihr, Brüder, wurdet Nachahmer der Versammlungen Gottes, die in Judäa sind – in Christus Jesus – da auch ihr dasselbe von den eigenen Stammesgenossen erlitten habt, so wie auch sie von den Juden."

Dieses Erdulden von Drängnissen um Christi Willen ist ein Zeichen dafür, dass jemand wirklich von "Christus Jesus ergriffen ist" (Phil 3.12). Ohne diese Gewissheit kann man solches nicht ertragen. Dass diese Drängnisse auch "Freude" bereiten, hat einen bestimmten Grund, wie die folgenden Schriftbeweise deutlich zeigen.

- Paulus erklärt dies in Röm 8.18 unter anderem wie folgt: "Denn ich rechne, dass die Leiden der jetzigen Frist nichts wert *sind im Verhältnis* zu der künftigen Herrlichkeit, *die* <sup>h</sup>an uns enthüllt wird<sup>p</sup>." Daraus lässt sich schließen, dass wir immer auf das Ziel schauen müssen, um nicht von den widrigen Verhältnissen vereinnahmt zu werden.
- Ähnlich hat es der Apostel auch den Korinthern geschrieben. In 2Kor 4.17,18 sagt er Folgendes: "Denn das momentane Leichte unserer <sup>d</sup> Drängnis bewirkt uns gemäß Übermaß *und* hinein in Übermaß *ein* äonisches Gewicht von Herrlichkeit, *da* wir nicht *auf* die Sichtbaren achten, sondern *auf* die nicht Sichtbaren."

Dass dies alles nicht aus unserer Kraft leistbar ist, dürfte klar sein, denn wie wir in Röm 8.37 lesen, ist Christus der Wirkende:

"Jedoch in allen diesen übersiegen wir durch den, *der* uns liebt." Deshalb ist "unsere Freude im Herrn" (Phil 4.4), der diese Freude "in uns vervollständigt" (Joh 15.11), auch unter Beteiligung des Heiligen Geistes (Röm 14.17).

Das Gesamtverhalten der Thessalonicher war, wie Paulus weiter schreibt, ein Vorbild für andere Treue.

**1Thes 1:7 – "... so dass ihr Vorbilder wurdet all den Treuen in <sup>d</sup> Mazedonien und in <sup>d</sup> Achaja."**

Hier wird das Thema des ganzen Briefes deutlich. Die Kraft des Evangeliums wird, wie Paulus das im vorangegangenen Vers 6 sagte, in typhafter Nachahmung der Apostel und des Herrn wirksam. Diese vorbildhafte und gleichzeitig "ansteckende" Wirkung setzt ein einfaches persönliches Lebenszeugnis voraus. In Eph 5.8,9 weist Paulus auf diese fruchtbringende Art hin, wenn er sagt: "Denn einst wart ihr Finsternis, nun aber *seid ihr* Licht im Herrn. Wandelt als Kinder *des* Lichts! Denn die Frucht des Lichts *ist* in jeder Gutheit und Gerechtigkeit und Wahrheit."

Es sind nicht die bombastischen Veranstaltungen, mit Theater und Tanz um goldene "Gospelchor-Kälber" oder "Supervisionen", die das Seelische des Menschen ansprechen. Das Wort hat es nicht nötig, Menschen zu "überreden", nein, es wirkt dynamisierend durch das Lebenszeugnis des Überbringers.<sup>23</sup>

Dazu gehört auch, dass das Zeugnis heilsgeschichtliche Wahrheit beinhaltet. Paulus hat das einmal sehr schön auf den Punkt gebracht. In 2Kor 5.19-21 erklärt er den Zeugnisauftrag der Ekklesia. Es geht darum, dass Gott auf Golgatha alles geändert hat, und genau das sollten die Menschen als Empfänger **des** Evangeliums erfahren.

Wir lesen: "Das Alles<sup>pl</sup> aber aus <sup>d</sup> Gott, *aus* dem, der uns durch Christus *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändert hat und uns den Dienst der Veränderung gegeben hat, <sup>d</sup> weil Gott in Christus war, *den* Kosmos *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändernd, ih-

---

<sup>23</sup> 1Kor 2.4

nen ihre <sup>d</sup> Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend. Daher sind wir für Christus gesandt, indem Gott gleichsam durch uns zuspricht; wir erleben für Christus: *Ihr* seid verändert dem Gott! Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm."

Damit Gott das Ziel Seiner Heilsgeschichte erreichen kann, hat Er auf Golgatha die juristische Grundlage dafür geschaffen. Christus hat alle Verfehlungen aller Zeiten auf sich genommen, sodass Gott jetzt jeden "gerechtsprechen" kann, ohne ungerecht zu sein. Natürlich gehören entsprechende "Erziehungsmaßnahmen" (Gerichte) dazu, um den Ungerechten zu "überführen". Jesus hat deutlich gezeigt, dass es Aufgabe des Geistes ist, dies zu tun. In Joh 16.8,9 erklärte Er: "Und *als* Kommender, wird jener den Kosmos betreffs Verfehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht überführen. Betreffs *der* Verfehlung, da sie nicht <sup>h</sup>an mich glauben."

Auf die Art der Verbreitung dieser Wahrheit geht Paulus im Folgenden ein.

**1Thes 1:8 – "Denn von euch *her* ist das Wort <sup>d</sup> Gottes herauserschollen<sup>24</sup>, nicht allein in Mazedonien und in Achaja, sondern in jedem Ort ist euer Glaube, *ja* der zu dem Gott, herausgekommen, so dass wir nicht Bedarf haben, etwas *davon* zu sprechen."**

Ja, wie ein Echo jeden Winkel durchdringt, läuft auch das Wort über die Thessalonicher hinaus in alle Lande. Diese Verkündigung erfolgt durch Glaubende, die völlig Ernst machen. Es wird durch ihre "lebende Predigt" (Lebensvorbild) bewirkt. Eines von vielen Beispielen war der Apostel Paulus selber. Besonders deutlich wird das in seiner Verteidigungsrede vor Agrippa. In Apg 26.19-24 hat Lukas sie für uns aufgezeichnet.

Paulus sagt: "Daher, Regent Agrippa, war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungehorsam, sondern verkündete denen in Da-

---

<sup>24</sup> **herauserschollen** – ἐξήχέω (*exächeō*) [ind.pf.pass.] – w. heraushallen; als Echo erklingen (PF); heraushallengemacht worden (DÜ).

maskos zuerst, *aber* außerdem auch *den* Jerusalemern und der ganzen Gegend <sup>d</sup> Judäas und den Nationen, mitzudenken und sich auf <sup>d</sup> Gott *zuzuwenden*, des Mitdenkens würdige Werke praktizierend. Deshalb nahmen mich *die* Juden in der Weihestätte fest *und* versuchten Hand an *mich* zu legen. *Da* ich nun von <sup>d</sup> Gott bis zu diesem <sup>d</sup> Tag <sup>d</sup> Unterstützung erlangte, stehe ich *und* bezeuge *dem* Kleinen als auch *dem* Großen – nicht eines sagend außer dem, <sup>w</sup>as auch die Propheten und Mose sprachen, *was* im Begriff ist zu werden – *dass* der Christus, ob *als* Leidender *oder* ob *als* Erster aus Auferstehung Gestorbener, im Begriff ist, Licht zu verkünden, sowohl dem Volk als auch den Nationen. *Als* er sich aber *mit* diesen *Worten* verteidigte, erklärt <sup>d</sup> Festos mit lauter <sup>d</sup> Stimme: Du bist verrückt, Paulos! Die vielen *Schriftforschungen* treiben dich hinein in Wahnsinn."

Wie Paulus hier zeigt, indem er sich auf Mose beruft, muss die Grundlage aller Verkündigung immer das Wort Gottes sein.

Im Folgenden erklärt Paulus, wie das Lebenszeugnis der Thessalonicher "an jedem Ort", wie er es nannte, "herauserschollen" ist.

**1Thes 1:9 – "Denn sie selbst verkünden, uns betreffend, welche Art Hineinweg<sup>25</sup> wir zu euch hatten und wie ihr euch von den Götzen weg zu dem Gott gewendet *habt*, zu dienen wie Sklaven *dem* lebenden und wahrhaften Gott ..."**

Es geht hier nicht darum, die Thessalonicher moralisch aufzuwerten, weil sie vielleicht nicht mehr stehlen oder lügen o.ä.. Nein, es geht um das Hinwenden zu dem wahrhaftigen Gott, weg von den untergeordneten oder Pseudo-Göttern. Johannes hat das in 1Jo 5.20,21 einmal sehr schön auf den Punkt gebracht, wenn er feststellt: "Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn <sup>d</sup> Gottes eintraf und uns *eine* Denkart gegeben hat, auf dass wir den Wahrhaftigen *erkennen*; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem <sup>d</sup> Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und äonisches Leben. Kindlein, bewahrt euch selbst vor den Idolen!

---

<sup>25</sup> **Hineinweg** – εἰσοδος (eisodos) 5x – 1Thes 2.1; Hebr 10.19 – d.h. offenen Zugang haben, bei oder zu etwas oder zu jemandem.

Früher opferte man, wie es Paulus ausdrückte, den "Geister-Göttern"<sup>26</sup>. Heute sind das Horoskope, Talismane, der Fußball oder die Klimareligion. Dabei ist der "wahrhaftige Gott" für jedermann an Seiner Schöpfung erkennbar.<sup>27</sup>

Im letzten Vers unseres Textes weist Paulus noch auf das Ziel hin, welches uns durch die Dynamis des Evangeliums vor Augen gestellt ist.

**1Thes 1:10 – "... und hinaufzuharren<sup>28</sup> auf seinen Sohn aus den Himmeln, welchen er aus den Gestorbenen erweckt hat – Jesus, der uns birgt aus dem kommenden Zorn."**

Das Harren auf die Vollerfüllung unserer Erwartung ist, wie Paulus sagt, nach "oben" gerichtet. In diesem Punkt unterscheiden wir uns nicht von den Glaubenden des Alten Bundes. Von ihnen lesen wir in Hebr 11.16 Folgendes: "Nun aber strecken sie sich nach *einem* besseren aus, dies ist *ein* aufhimmlisches. Darum schämt sich der Gott ihrer nicht, *als* ihr Gott gerufen zu werden, denn er hat ihnen *eine* Stadt bereitet."

Die Voraussetzung zur Erfüllung dieser Erwartung war die Auferstehung Jesu. Der gesamte Heilsplan Gottes gründet sich auf dieses Ereignis. Auch die Rede des Paulus auf dem Areopag (Apg 17) zeigt, dass dies ein zentrales Verkündigungsthema war.

Die Schlussbemerkung hier im Vers 10, dass wir aus dem kommenden Zorn geborgen werden, ist sehr tröstlich. Dabei sollten wir aber nicht denken, dass wir ohne Probleme in die Herrlichkeit kommen. **Aus** dem Zorn geborgen zu werden heißt, dass etliche ihn, zumindest teilweise, noch erleben werden. Nicht umsonst hat Paulus dem Timotheus in 2Tim 3.12 geschrieben: "Alle aber auch, die *gott*wohlwendend leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden."

---

<sup>26</sup> 1Kor 10.20

<sup>27</sup> Röm 1.20

<sup>28</sup> **hinaufharren** – ἀναμένω (*anamenō*) 1x – ein Warten, das nach oben hin orientiert ist.



Es gibt aber auch andere Stellen der Schrift, die scheinbar das Gegenteil sagen. In 1Thes 5.9 stellt Paulus fest: "Da <sup>d</sup> Gott uns nicht hinein in Zorn gesetzt hat, sondern hinein in *Umschirmung*machendes der Rettung durch unseren Herrn Jesus Christus, ..." Oder in Röm 5.9 lesen wir: "Wieviel mehr daher, *da* wir nun in seinem <sup>d</sup> Blut gerechtfertigt worden sind, werden wir durch ihn *weg* vom <sup>d</sup> Zorn gerettet werden."

Die drei Aussagen sind:

- Aus dem Zorn bergen.
- Nicht hinein in Zorn gesetzt.
- Weg vom Zorn retten.

Der "Zorn Gottes" ist doch Sein Gerichtshandeln an den Gottlosen. Die Ekklesia hat mit diesem Gericht nichts zu tun. Jesus hat den Stand des Glaubenden in Joh 5.24 wie folgt erklärt: "Amen, amen, ich sage euch: Der, der mein <sup>d</sup> Wort hört und glaubt dem, *der* mich sandte, hat äonisches Leben und kommt nicht hinein in Gericht, sondern er ist aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten."

Selbst wenn Glaubende eine bestimmte Zeit "im Zorn" sein sollten, wie obiger Vers 10 andeutet, sind sie von Christus "umschirmt" und werden herausgenommen. Das sollte uns allen Zuspruch sein, sodass wir voller Freude in die Zukunft schauen können.

Ich schließe mit einem Zuspruch aus 2Kor 1.3,4: "Gesegnet *ist* der Gott und Vater unseres <sup>d</sup> Herrn Jesus Christus, der Vater der Mitgeföhle und Gott allen Zuspruchs, der uns Zusprechende betrifft all unserer <sup>d</sup> Drängnis, damit wir denen *zuzusprechen* vermögen, die in allerlei Drängnis *sind*, durch den Zuspruch, mit welchem uns selber von <sup>d</sup> Gott zugesprochen wird."

Amen.

## **Das Kommen des Herrn und die Enthüllung des Gesetzlosen** (Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

---

Dass die Menschen seit fast 2000 Jahren in einer antichristlichen Zeit leben, dürfte jedem Glaubenden, der sich mit Heilsgeschichte beschäftigt, klar sein. Johannes hat das im 1. Jht. bestätigt, wenn er in 1Jo 2.18 sagt, dass "viele Antichristen geworden sind". Das antichristliche Wesen wird sich soweit steigern, dass es sich auf die Stufe Gottes stellt. Dieser Trend steht uns deutlich vor Augen.

Der Mensch beginnt, "Gott zu spielen", indem er in Schöpfungsvorgänge eingreift. Da gibt es Gen-veränderte Nahrungsmittel oder sogar Gen-verändernde Medikamente etc.. Man schreckt auch nicht davor zurück, das Wetter beeinflussen zu wollen (Geoengineering) oder noch schlimmer, die Sonneneinwirkung verändern zu wollen.

Der Wunsch vieler Glaubender nach dem Kommen des Herrn ist deshalb verständlich. Darum geht es u.a. auch im zweiten Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher. In 2Thes 2.1-12 gibt uns Paulus einen Einblick in die endzeitliche Entwicklung und wir erhalten Zuspruch, um geduldig auf das Handeln Gottes zu vertrauen.

**2Thes 2.1,2 – "Wir bitten euch aber, Brüder, betreffs der Anwesenheit unseres Herrn Jesus Christus und unserer Zusammenführung auf ihn zu, dass ihr nicht schnell erschüttert werdet, weg vom <sup>d</sup> Denken, aber auch nicht bestürzt seid, weder durch Geist noch durch Wort, noch durch Brief, als angeblich durch uns, als ob der Tag des Herrn schon dasteht."**

Im ersten Brief hatte Paulus den Thessalonichern einen gewissen "Mangel an Glauben" bescheinigt (1Thes 3.10). Hier im Kap. 2 hat Paulus diesbezüglich wieder etwas "einzurenken". Die Thessalonicher waren trotz der Belehrung durch den ersten Brief, über die Ereignisse in Verbindung mit der Anwesenheit des Herrn, offensichtlich verunsichert worden (1Thes 3.13; 4.14-18). Wenn Paulus hier von einer "Zusammenführung" spricht, bezieht er sich auf seine Schilderung des Entrückungsgeschehens in Kapitel 4 des ersten

Briefes.

Die Glaubenden sollten sich nicht "erschüttern" lassen, "weg vom Denken".<sup>29</sup> Das Denken kennzeichnet ja die Art der Person. Der Glaubende, der auf dem Wort des Herrn steht<sup>30</sup>, sollte "den Denksinn des Christus" haben (1Kor 2.16). Paulus ermahnt die Römer wie folgt: "Und seid nicht gleichförmig diesem <sup>d</sup> Äon, sondern werdet umgestaltet *in* der Erneuerung eures <sup>d</sup> Denksinnes, <sup>h</sup> dass ihr prüft, was der Wille <sup>d</sup> Gottes ist: der gute und wohlgefällige und vollendungsgemäße." (Röm 12.2)

Diese "Umgestaltung" des "Denksinns" können wir uns nicht "nehmen", sondern sie "wird"<sup>31</sup> gegeben. Dies bestätigt Johannes in seinem ersten Brief in 1Jo 5.20, wenn er erklärt: "Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn <sup>d</sup> Gottes eintraf und uns *eine* Denkart gegeben hat, auf dass wir den Wahrhaftigen erkennen." Auf diese Weise wird die Ekklesia im Denken wörtlich: "hinauf-neu-gemacht".<sup>32</sup>

Wenn Paulus noch darauf hinweist, dass wir nicht "bestürzt" sein sollten (s.o.), dann wird damit deutlich, dass es durchaus andere "Geister" gibt, die die Glaubenden verunsichern könnten.

Dies hat Paulus den Korinthern einmal vorgeworfen, indem er sagte: "Denn wenn der Kommende *einen* anderen Jesus verkündet, welchen wir nicht verkündeten, oder ihr andersartigen Geist nehmt, <sup>w</sup>den ihr nicht nahmt, oder *ein* andersartiges Evangelium, <sup>w</sup>das ihr nicht empfangt, so ertragt ihr es ideal." (2Kor 11.4)

Es gibt einen wunderbaren Hinweis in Pred 2.14, der uns vor solchen irreführenden Informationen bewahren kann. Dort heißt es: "Der Weise *hat* seine Augen in seinem Haupt" (DÜ). Wer ist das Haupt der Ekklesia? Natürlich der Christus als erhöhter Herr. Wenn wir unsere "geistlichen Augen" in Ihm haben, dann "schauen" wir auf das Weltgeschehen von der höchsten Stelle aus. Wer so

---

<sup>29</sup> *weg* vom Denken – ἀπὸ τοῦ νοῦς (*apo tou nous*) – weg vom Verstand (WU; wdBI); weg von der Denkart (HL).

<sup>30</sup> 2Tim 2.4

<sup>31</sup> "werdet umgestaltet" = imp. pr. pass.!

<sup>32</sup> Eph 4.23 – ἀνανεώω (*ananeōō*).

"schaut", der wird nicht so leicht von falscher Prophetie getäuscht.

Deshalb fährt Paulus fort:

**2Thes 2,3,4 – "Niemand täusche euch gemäß irgendeiner Weise, dass er *dasteht* (s. V. 2), so nicht vorher der Abfall kommt und enthüllt wird der Mensch der Gesetzlosigkeit, der Sohn des Verderbens, der *allem* widerstrebt und *sich* über alles überhebt, was Gott oder Geehrtes genannt wird, so dass er sich *in den Tempel Gottes setzt und sich selbst bescheinigt, dass er Gott ist.*"**

Täuschung und Lüge sind Kennzeichen satanischen Geistes. Jesus hat das sehr treffend den "Theologen" gesagt, die während seiner irdischen Dienstzeit amtierten. Johannes hat uns Seine Rede in Joh 8,44 überliefert; sie lautet wie folgt: "Ihr, ihr seid aus dem Vater, dem Diabolos, und die Begierden eures <sup>d</sup>Vaters wollt ihr tun. Jener war von Anfang ein Menschenumbringer und er stand nicht in der Wahrheit, weil Wahrheit nicht in ihm ist. Wenn er die Lüge spricht, so spricht er aus dem *ihm* Eigenen, weil er *ein* Lügner ist und der Vater *derselben*."

Das diabolische Täuschen begann in diesem Kosmos schon im Garten Eden bei dem Start der Menschheit, als der Diabolos Eva täuschte.<sup>33</sup> Paulus hatte diese Befürchtung auch bei den Korinthern. Er schrieb ihnen in 2Kor 11,3: "Ich fürchte aber, ob nicht etwa, wie die Schlange Eva in ihrer <sup>d</sup>*Fähigkeit*, alles zu wirken, täuschte, eure <sup>d</sup>Gedanken *weg* von der Aufrichtigkeit und dem Lauteren, dem hinein in Christus, verdorben werden<sup>p</sup>."

Nebenbei bemerkt, war Adam ein Typos auf den Christus, wie wir aus Röm 5,14 erfahren. Er hatte die Schuld seiner getäuschten Frau übernommen, weil er ja, wie Paulus sagt, nicht getäuscht worden war. So hat auch der Christus die Schuld Seiner Ekklesia als Erstlinge übernommen, was wiederum deutlich macht, dass damit die Garantie für alle gegeben ist. In Röm 11,16 finden wir die folgende Erklärung: "Wenn aber die Anfangsgabe heilig *ist*, *dann* auch

---

<sup>33</sup> "Und Adam wurde nicht getäuscht, die Frau aber wurde getäuscht *und ist* in Übertretung gelangt." (1Tim 2,14)

der *ganze* Teig, und wenn die Wurzel heilig *ist, dann* auch die Zweige."

Doch zurück zu den obigen Hinweisen an die Thessalonicher. Paulus schrieb ihnen diese Warnung ca. 20 Jahre nach Tod und Auferstehung des Herrn. Er wusste, welche Gefahren der Verführung es bereits in dieser Zeit gab. Er sprach später von "falschen Aposteln" und "betrügerischen Arbeitern", die "die Herzen der Arglosen täuschen".<sup>34</sup>

Etliche Jahre später bringt auch Johannes die Verführung direkt mit dem Antichristen in Verbindung. In 2Jo 7 lesen wir: "Denn viele Irreführende sind <sup>h</sup>in den Kosmos ausgegangen, die nicht Jesus Christus im Fleisch gekommen bekennen; dies ist der Irreführende und Antichristus."

Es werden nun drei Voraussetzungen genannt, die vor dem "*Da-  
stehen*" (s. V. 2) des Tages des Herrn gegeben sein müssen:

- **Abfall** – Vers 3;
- **aus der Mitte werde** – Vers 7;
- **Enthüllung des Menschen der Gesetzlosigkeit** – Vers 3.

Abfallen oder abstehen kann nur, wer vorher an einer Sache dran war. Abfall betrifft somit in der jetzigen Zeit das Zurückfallen von Gliedern der örtlichen Ekklesia in die Welt. In einer örtlichen Ekklesia sind nicht alle Teilnehmer auch Glieder am Leibe des Christus. Paulus schreibt an Timotheus dazu Folgendes: "Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Fristen manche vom Glauben abfallen werden, achthabend auf *irreführende* Geister und Belehrungen *der* Dämonen." (1Tim 4.1)

Was die Leibesglieder des Christus betrifft, die in einer örtlichen Ekklesia sind, macht Johannes den Unterschied zu den "Abgefallenen" deutlich, wenn er schreibt: "Von uns sind sie ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns *gewesen* wären, *wären* sie wohl <sup>m</sup>bei uns geblieben; aber *es geschah*, auf dass sie offenbart würden, dass sie nicht alle von uns sind." (1Jo 2.19)

---

<sup>34</sup> 2Kor 11.13; 2Tim 3.13; Röm 16.18

In unserem obigen Text erwähnt Paulus noch den "Menschen der Gesetzlosigkeit" und den "Sohn des Verderbens". Da es, wie bereits erwähnt, das antichristliche Wirken schon fast 2000 Jahre gibt, handelt es sich bei diesen beiden Bezeichnungen um eine Person. Paulus bezeichnet ihn später (s. V. 8) auch als den "Gesetzlosen".

Die Bezeichnung "Sohn des Verderbens" kommt zweimal im NT vor. Jesus verwendet sie in Seinem Gebet (Joh 17.12) als "Hebraismus" für Judas. Abgesehen davon ist sie eine ergänzende Beschreibung des Antichristen.

Interessant ist aber auch folgende Überlegung: Nimmt man das Wort "Sohn" wörtlich<sup>35</sup> und nicht als "Hebraismus", dann entsteht folgendes Bild.

Das Wort "Verderben" heißt im Griechischen "*apoleia*"<sup>36</sup>, was man mit "Weglösung" übersetzen könnte. In EH 9.11 wird von einem Engel berichtet, der "Apollyon" heißt. Der Zusammenhang zeigt, dass es dabei um Satan geht. Er verführt die Menschen<sup>37</sup> und löst ein Drittel der Sterne (= Engel EH 1.20) aus dem Himmel. Satan ist als "Weglöser" einer der sogenannten "Götter", von denen Paulus in 1Kor 8.5 spricht. Daraus lässt sich schließen, dass der "Sohn des Verderbens" als Antichrist der Sohn des "Verderbers" = "Weglösers" ist. Im Klartext: der Antichrist ist ein Sohn Satans.

Im Vers 4 unseres Textes schreibt Paulus noch, dass sich der Antichrist **"über alles überhebt, was Gott oder Geehrtes genannt wird, so dass er sich <sup>h</sup>in den Tempel Gottes setzt und sich selbst bescheinigt, dass er Gott ist"**.

Der Sohn des Verderbens überhebt sich über alles, weil er Gott spielt und sich so selber bescheinigt, dass er Gott ist. Es liegt in der Natur der Sache, dass überheblichen Menschen oft eher geglaubt wird. Jesus hat einmal zu den Juden gesagt: "Wenn ein anderer in dem eigenen <sup>d</sup> Namen käme, jenen werdet ihr *annehmen*." (Joh

---

<sup>35</sup> 1The 5.5

<sup>36</sup> **Verderben** - ἀπώλεια (*apoleia*) – w. Weglösung.

<sup>37</sup> EH 12.4,9

## 5.43)

Das geht gemäß den Worten des Apostels so weit, dass sich der überhebliche Gesetzlose sogar in den "Tempel Gottes" setzt. Damit er das kann, muss es folgerichtig einen solchen Tempel geben. Der Tempel kann nur in Jerusalem stehen, weil die Juden einen anderen Ort nicht anerkennen würden.

Manche meinen, dass es auch ein "geistlicher Tempel" sein könnte, und beziehen das auf die Ekklesia, da sie ja als "Tempel Gottes" bezeichnet wird. Paulus schreibt an die Korinther in 1Kor 3.17: "Wenn jemand den Tempel <sup>d</sup> Gottes verdirbt, diesen wird <sup>d</sup> Gott verderben; denn der Tempel <sup>d</sup> Gottes ist heilig, *und* <sup>w</sup>der seid ihr." Auch in 2Kor 6.16 wiederholt er diesen Gedanken und sagt: "Denn wir, wir sind *die* Tempel *des* lebenden Gottes, so, wie <sup>d</sup> Gott sagte: 'Ich werde in ihnen innewohnen und wandeln und werde ihr Gott sein, und sie, sie werden mein Volk sein'."

Die Ekklesia als "Tempel Gottes" kann demnach nichts "antichristliches" in sich aufnehmen, weil sie "heilig" ist. Das "Antichristliche" ist der Kontrast zum "Heiligen". Die Erhebung des Geschöpfes an Gottes Stelle soll vor der ganzen Welt deutlich machen: Es gibt keinen Gott außer dem Menschen.<sup>38</sup>

Auf die beiden gegensätzlichen "Kräfte", die in diesem Kosmos wirken, macht Paulus im Folgenden aufmerksam.

2Thes 2.5-7 – **"Erinnert ihr euch nicht, dass ich, als ich noch <sup>z</sup>bei euch war, euch dieses sagte? Und nun nehmt ihr das Festhaltende<sup>39</sup> wahr, <sup>h</sup>damit er in <sup>d</sup> seiner Frist enthüllt wird. Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit *innen*wirkt schon, allein der Festhaltende<sup>40</sup> ist jetzt, bis er aus der Mitte werde ..."**

---

<sup>38</sup> Ps 14.1; 53.2.

<sup>39</sup> **das Festhaltende** – κατέχω (*katechō*); verb.part.pr.a.acc.neut. sg., τὸ κατέχον (*to katechon*) – anhalten, festhalten, zurückhalten (Sch); Auf- und Niederhaltendes (PF); das Herabhabende; i.S.v. Festhaltende auf das Ziel des Enthülltwerdens hin (DÜ).

<sup>40</sup> **der Festhaltende** – ὁ κατέχων (*ho katechōn*) part.mas. – im Vers 6 ist es eine Tätigkeit (Sache, neut.), hier ist es eine Person (mas.).

Wie der Text deutlich macht, geht es hier um zwei "Kräfte". Wir lesen als erstes von etwas, das als "das Festhaltende" bezeichnet wird und zweitens von jemandem, der als "der Festhaltende" kenntlich gemacht wird. Um das Verständnis des Zusammenhanges nicht zu stören, habe ich die Wortklärung und die verschiedenen Meinungen zu beiden "Kräften" an das Ende des Artikels gesetzt.

### Was ist das "Festhaltende"?

Hier geht es um ein zielgerichtetes Festhalten wie in Apg 27.40<sup>41</sup>, also um eine Tätigkeit und keine Person. Ziel ist das Enthülltwerden des Gesetzlosen! Welches Festhalten nehmen wir wahr, das seiner Enthüllung dient? Oder, wer hält hier woran fest?

Das Festhalten in Richtung auf das Enthülltwerden des Gesetzlosen ist gegen die Wahrheit gerichtet und damit antichristlich.

### Wer ist der "Festhaltende"?

Die Ekklesia wird (γίνομαι [*ginomai*]) als "der Festhaltende" aus der Mitte des Antichristlichen<sup>42</sup>. Der Festhaltende ist die "Feste der Wahrheit" (1Tim 3.15). ER ist der vollendungsgemäße Mann mit Haupt und Gliedern. Solange dieser Leib nicht vollendet ist, verhindert er das Offenbarwerden des Gesetzlosen. (Eph 4.13)

Der Festhaltende ist als Gegensatz zu dem "Innenwirken des Geheimnisses der Gesetzlosigkeit" zu sehen und steht der Enthüllung des Gesetzlosen im Wege.

Das, was Paulus als Nächstes beschreibt, kann demnach erst dann geschehen, wenn die Leibesglieder des Christus mit Ihm vereinigt sind.

**2Thes 2.8-10 – "... und dann wird der Gesetzlose enthüllt werden, den der Herr Jesus beseitigen wird *durch* den Geist seines Mundes und unwirksam *machen* durch die Auferscheinung seiner Anwesenheit; *ihn*, dessen Anwesenheit gemäß der Wirksamkeit des Satans ist, <sup>in</sup>mit allem Vermögen und *mit* Zei-**

---

Ist "das" Aufhaltende noch etwas anderes als "der" Aufhaltende? (WU)

<sup>41</sup> Das Festhalten an einem Ziel.

<sup>42</sup> Vergl. Phil 2.15; 2Tim 2.19; 2Kor 6.17; 1Thes 4.17.



**chen und Wundern der Fälschung und in jeder Täuschung der Ungerechtigkeit für die, welche ins Verderben gehen, weil sie die Liebe der Wahrheit nicht empfangen haben "zu ihrer Errettung."**

Der Gesetzlose ist die personifizierte Gesetzlosigkeit, was man daraus schließen kann, dass das Wort mit Artikel nur hier vorkommt. Wie Paulus ihn in 2Thes 2.3,4 beschreibt, ist er Mensch und bezeichnet sich als Gott, was die wesentlichsten Merkmale eines "Anstatt-Christus" sind.

Der Gesetzlose wird durch "den Geist seines Mundes unwirksam gemacht". Hier zitiert Paulus aus dem Propheten Jesaja<sup>43</sup>, der den kommenden Gesalbten und Sein Gerichtshandeln wie folgt ankündigt: Er wird "mit *dem* Geist seiner Lippen *den* Frevler<sup>44</sup> töten".

Paulus gibt hier auch einen Zeitpunkt an. Er sagt, dass dies "durch die Auferscheingung seiner Anwesenheit" geschieht. Wie Vers 8 hier deutlich macht, kommt das "Unwirksam-Machen" aufgrund Seiner "Anwesenheit" (Parusie) zustande. Das ist der "Kairos", wenn Seine Ekklesia als Teil "des Festhaltenden" mit Ihm "zusammengeführt" wird, woraufhin der "Gesetzlose enthüllt" wird.

Beim "Auferscheinen" Jesu, was ja Licht bedeutet, muss der Gesetzlose (Finsternis) weichen. Das ist so, weil Licht mit Finsternis keine Gemeinschaft haben kann (2Kor 6.14). Die Finsternis hat keine Autorität, das Licht "herabzunehmen" (Joh 1.5). Schon im AT kann man davon lesen. In Ps 139.5 heißt es: "Auch Finsternis würde vor dir nicht verfinstern, und die Nacht würde leuchten wie der Tag." Was die "Wirksamkeit" des Gesetzlosen betrifft, kann man Folgendes erkennen: Paulus sagt hier, dass er seine "Wirksamkeit" oder "Energie" (grie. *energeia*) von Satan hat.

Mit dieser satanischen "Ausstattung", diesem "Vermögen", kann er mit "**Zeichen und Wundern der Fälschung und in jeder Täuschung der Ungerechtigkeit**" wirken. Der größte Teil der Menschen fällt auf seine Lügen herein. Darauf hat Jesus schon in Sei-

---

<sup>43</sup> Jes 11.4

<sup>44</sup> Hebr. רֶפֶעַר [RaSch°A – Frevler, Gesetzloser, Schuldiger, Gottloser.]

ner Endzeitrede hingewiesen. In Mt 24.24 lesen wir Folgendes: "Denn es werden falsche Christoi und falsche Propheten erweckt werden und werden große Zeichen und Wunder geben, so dass, wenn *sie* vermögen, auch die Auserwählten irregeführt *würden*."

Lassen wir nicht zu, dass die "Lügen-Propagandisten" unserer Tage uns verführen! Wir müssen auf Sein Wort hören. Wer im Wort "geübt" ist, ist geistlich gut "genährt", um satanische Lügen zu erkennen. In Hebr 5.14 heißt es dazu wie folgt: "... für Vollendungsge-  
mäßige aber ist die feste Nahrung, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Beurteilung *des* Idealen, außerdem auch *des* Ü-  
len."

Oder: Johannes ermahnt uns in 1Jo 4.1 und sagt: "Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob *sie* aus <sup>d</sup>Gott sind, da viele falsche Propheten herausgekommen sind hinein in den Kosmos."

Wie Paulus weiter ausführt, werden die "Satan-Hörigen" **"*ins Verderben gehen, weil sie die Liebe der Wahrheit nicht empfangen haben <sup>h</sup>zu ihrer Errettung.*"** "Denn das Wort <sup>d</sup>des Pfahles ist denen, die verloren gehen, Torheit; denen aber, *die* errettet werden<sup>p</sup>, – uns –, ist es Gottes Vermögen*kraft*." (1Kor 1.18)

In den letzten beiden Versen unsres Textes geht Paulus noch auf die Konsequenzen solchen Handelns ein.

2Thes 2.11,12 – **"Und deshalb sendet ihnen <sup>d</sup>Gott Innenwirken *des* Irrtums, <sup>h</sup>dass sie der Fälschung glauben, auf dass alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht glauben, sondern Wohlgefallen *finden an der Ungerechtigkeit.*"**

Wie hier deutlich zu erkennen ist, sendet Gott nicht den Irrtum, sondern das Innenwirken, das zum Glauben der Fälschung befähigt. In Röm 1.28 hat Paulus schon ein paar Jahre vorher auf die Ursache des göttlichen Gerichtshandelns hingewiesen, wenn er feststellt: "Und so wie sie nicht prüften, <sup>d</sup>Gott in Erkenntnis zu haben, hat <sup>d</sup>Gott sie daneben gegeben <sup>h</sup>in einen unbewährten Denksinn, zu tun, <sup>d</sup>was *sich* nicht gebührt." Dieser Hinweis hat zwar ei-

nen sittlichen Grund, trifft in der Sache aber auch auf geistliche Fälschungen zu; denn gemäß dem Kontext (Röm 1.25) bindet Paulus das Verdrehen göttlicher Wahrheiten in das sittliche Thema mit ein, wenn er sagt: "... welche die Wahrheit Gottes mittels der Lüge umändern; und ehren die Schöpfung und gottesdiensten *ihr* nebenvorbei dem Schöpfer, welcher gesegnet ist hinein in die Äonen."

Wer "der Wahrheit nicht glaubt", wird gerichtet, d.h. zurechtgebracht. Die Wahrheit ist ja Christus in Person. Wer dem Sohn Gottes nicht glaubt, wird zur bestimmten Zeit vom Geist überführt. Während Seines irdischen Dienstes hat Jesus auf dieses Gerichtshandeln hingewiesen. Er sprach einmal zu Seinen Lernenden darüber, dass Er nach Seinem Weggehen den Geist senden würde, und erklärte ergänzend Folgendes: "Und *als* Kommender wird jener den Kosmos betreffs Verfehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht überführen. Betreffs *der* Verfehlung, da sie nicht *an* mich glauben." (Joh 16.8,9)

Alle Gerichte Gottes dienen dem einen Zweck, nämlich dem Zurechtbringen derer, die "der Wahrheit nicht glauben". Biblisch betrachtet ist Gericht kein Akt der Rache oder Vergeltung, sondern ein Mittel zur Zurechtbringung des oder der Betroffenen. Heilsgeschichtliches Ziel dabei ist, alles in die Gottesgerechtigkeit zurückzuführen. In Jes 26.9 heißt es schon: "Denn wenn deine Gerichte die Erde treffen, lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit."

Außerdem ist zu beachten, dass zurechtbringende Maßnahmen Gottes niemals getrennt von Seiner Liebe, Treue und Barmherzigkeit betrachtet werden dürfen. Erziehungswege Gottes führen immer zum Rettungsziel, und das Rettungsziel erreicht niemand ohne Seine Erziehung; beides gehört zusammen. Somit sind alle Gerichtsmaßnahmen in und mit Christus als etwas Gutes zu sehen.

Aufgrund der veränderten Rechtslage durch das Opfer Jesu hat Gott die Möglichkeit geschaffen, Seine ganze Schöpfung in Seine Herrlichkeit zurückzuführen. Damit bewahrheitet sich der Hinweis des Apostels Paulus in Röm 11.36, wo er dies in einem Satz wie folgt beschreibt: "Da aus ihm und durch ihn und hinein in ihn das All *ist*. Ihm *ist* die Herrlichkeit hinein in die Äonen."

Zum Schluss die Frage: Was hat uns das zweite Kapitel des zweiten Briefes an die Thessalonicher gelehrt?

1. Die Anwesenheit des Herrn und unsere Zusammenführung mit ihm hat endzeitlichen Charakter, der durch Abfall und Enthüllung des "Menschen der Gesetzlosigkeit" gekennzeichnet ist.
2. Dieser "Gesetzlose", obwohl er Mensch ist, wird sich über Gott erheben und in den Tempel Gottes setzen.
3. In dieser Zeit gibt es das Festhaltende und den Festhaltenen.
4. Der "Gesetzlose" wirkt mittels Täuschungen und Fälschungen.
5. Alle, die ihm glauben anstatt der Wahrheit, werden die verschiedensten Erziehungsmaßnahmen Gottes erfahren.

Ich schließe mit einem Zusage des Apostels Jakobus, welches Paulus nicht besser hätte ausdrücken können:

"Werdet nun geduldig, Brüder, bis zur <sup>d</sup> Anwesenheit des Herrn. Nimm wahr, der Landwirt wartet auf die wertvolle Frucht der Erde *und* ist geduldig ihretwegen, bis er die Früh- und Spätfrucht empfangen. Werdet nun auch ihr geduldig, festigt eure <sup>d</sup> Herzen. Denn die Anwesenheit des Herrn hat *sich* genahet." (Jak 5.7,8)

Amen.

## Anhang zu 2Thes 2.6,7:

### 1. Die Wortbedeutung:

Die Bedeutung von: κατέχω (*katechō*) 17x - w. herabhaben (DÜ).

Es ist zusammengesetzt aus der Präposition "κατά" (*kata*) [mit Genitiv – von herab, gegen. Mit Akkusativ – längs, gemäß, nach.] und "έχω" (*echo*) – haben.

Hier in 2Thes 2.6,7 steht es als Partizip.

Um den Gebrauch des Wortes im NT zu ermitteln, hier alle Vorkommen: Lk 4:42; 8:15; 14:9; Apg 27:40; Röm 1:18; 7:6; 1Kor 7:30; 11:2; 15:2; 2Kor 6:10; 1Thes 5:21; 2Thes 2:6,7; Phim 13; Hebr 3:6,14; 10:23.

Die weit überwiegende Bedeutung ist: Festhalten in unterschiedlichen Variationen.

### 2. Hier verschiedene Meinungen, was das Festhaltende ist:

**A** – Hier geht es um ein zielgerichtetes Festhalten wie in Apg 27.40, also um eine Tätigkeit und keine Person. Ziel ist das Enthülltwerden des Gesetzlosen! Welches Festhalten nehmen wir wahr, das seiner Enthüllung dient? Oder, wer hält hier woran fest?

2Thes 2.9-11 –Es wird an Fälschung, Täuschung und Ungerechtigkeit festgehalten.

Röm 1.18 –Die Wahrheit wird durch Ungerechtigkeit niedergehalten.

1Kor 7.30,31 –der Gegensatz macht deutlich, dass die, die festhalten und gebrauchen, auf der Linie des Gesetzlosen liegen.

2Thes 2.7 Denn "es" innenwirkt schon. Das Festhalten in Richtung auf das Enthülltwerden des Gesetzlosen ist gegen die Wahrheit und damit antichristlich.

**B** – Das und der "Aufhaltende" ist die Ekklesia als das Salz der Erde.

**C** – Das und der "Aufhaltende" ist die Rechtsordnung des Römischen Reiches, die bis heute wirkt.

**D** – Das und der "Aufhaltende" sind, nach Daniel Kap. 10, Engelmächte.

**E** – Das und der "Aufhaltende" ist der Mensch der Gesetzlosigkeit.

keit, weil er noch nicht zur Ausreife gekommen ist. Er entsteht aus der Mitte (2Thes 2.7) der Gemeinde. [Verfallslinie, vergl. 1Jo 2.19]. (HL)

2Thes 2.7 – **aus der Mitte werden** – ἐκ μέσου (*ek mesou*). Hier die wesentlichsten Deutungen:

**A** – die Ekklesia wird (γίνομαι [*ginomai*]) als "der Festhaltende" aus der Mitte des Antichristlichen. Vergl. Phil 2.15; 2Tim 2.19; 2Kor 6.17; 1Thes 4.17.

**B** – Apg 20.28-30; 1Jo 2.19 – Der Antichrist entsteht aus der "Mitte" der Ekklesia. (HL)

**C** – Der Aufhaltende, der aus der Mitte "genommen wird", ist der Geist. Erst dann kann der Gesetzlose geoffenbart werden. (wdBI)

["Aus der Mitte entfernt werden" ist biblisch nicht zu begründen, denn dafür werden andere Ausdrücke gebraucht (vgl. Apg 23.10; 1Kor 5.2; 2Kor 6.17; Kol 2.14)]. (HL)

**D** – Der Aufhaltende ist der Antichrist, der aus der Mitte der Erde (Israel) wird. (D. Braun)

#### Fazit:

2Thes 2.8 – Ob nun der Antichrist aus der Ekklesia kommt oder die Ekklesia aus dem Antichristlichen herauswächst oder ob dieser oder jener "aufhält", eines ist sicher: Der Gesetzlose kann nur durch den vollendeten Christus, der aus Haupt und Gliedern besteht, offenbart und beseitigt werden.

## Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus		thur
<sup>κ</sup>	Codex Sinaiticus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAE- CE; Nestle-Aland, 27. Auflage
AB	Alter Bund	NB	Neuer Bund
<sup>as</sup>	wörtl.: "aus"	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
a.Ü.	andere Übersetzung	NHT	Naphtali Tur Sinai
B	Codex Vaticanus	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	Oe	M. Oetermann, Berlin
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfleiderer
byz	Lesarten der byzantinischen Text- familie	<sup>p</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Passiv
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	<sup>pf</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Perfekt
C	Codex Ephraemi	<sup>pl</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Plural
D	Codex Claromont	<sup>pp</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Präsens passiv
<sup>d</sup>	Im Grundtext steht ein Artikel	<sup>plqpf</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Plusquamper- fekt
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	<sup>ptp</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Partizip passiv
EH	Die Enthüllung ( <i>Offenbarung</i> )	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
<sup>Fn</sup>	Fußnote	<sup>vn</sup>	Bedeutet wörtlich "von"
fr.	frei übersetzt	w.	wörtlich
Gräz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	wdBI	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
<sup>h</sup>	Bedeutet vorangestellt: hinein in Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HL	Heinz Schumacher	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
HS	Bedeutet vorangestellt: "in"	Ztr. / nZw	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
<sup>i</sup>	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957		
Kit	Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
<sup>kj</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Ar-		

\*\*\*\*\*

